

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.

Sonnabend, den 11. Julius 1835.

I.

Das Stellbichein von Gul. Janin.

Anfangs zauderte sie einen Augenblick, aber in meinem Auge malte sich so viel Liebe und Resignation, daß sie endlich einwilligte.

„Also auf den Abend,“ sprach sie, „der Kirche Notre-Dame gegenüber.“ Und schnell wie der Blitz war sie fort, um mir ihr Rothwerden zu entziehen, und ich schwebte in jenem Zustande einer seligen Trunkenheit, den man nur einmal empfindet.

„Auf den Abend!“ so hatte sie gesagt, und den ganzen Tag glaubte ich die süße Verheißung vor meinen Ohren flüstern zu hören, und kaum begann sich die Sonne zu neigen, so befand ich mich unter der Vorhalle des Tempels, laut athmend vor erwartender Ungeduld.

Anfangs sah und hörte ich nichts, ich gehörte ganz dem kommenden Augenblicke, und es bedurfte nichts Geringeres, als das bewundernswertheste Schauspiel, das sich vor mir entwickelte, um mich

XXXVI. Jahrg.

(28)

der

der fixen Idee zu entreißen, die das Leben jedes meiner Tage erfüllte.

Jener Moment der Jugend, jene flüchtige und träumerische Stunde, welche der Mensch ironisch genug seine schönsten Jahre nennt, ist gewiß das Unerklärlichste in der menschlichen Natur. Wir fühlen da tief in unserm Innern ein Uebel, ich weiß selbst nicht, welches ein schmerzliches Glück, das uns die Qualen des Prometheus empfinden läßt. Ist man einmal von dieser Krankheit befallen, so verschwindet alles, was der Welt der Einbildungskraft und der Gedanken ihren Reiz verleiht, und macht den phantastischen Bildern der kranken Seele Platz. Und so war auch ich erst kalt und unempfindlich bey dem Anblicke jenes schönen Denkmals der Civilisation des Mittelalters, jenes weiten und poetischen Domes, dessen imponirende Ansicht für mich damals ganz neu war.

Es war eben zu der Stunde, die mit dem magischen Lichte eines schönen Abends jene gothischen Gebilde verklärte, die ihre kühne Thurmspitze in die noch hellen Gewölke hinaussenden. Diese herrliche Steinmasse stand mitten im allgemeinen Schweigen da, als der einzige sprechende Zeuge von der frommen Beharrlichkeit unserer Väter. Die Kirche war damals von allen harmonischen Zaubern umflossen, womit der Himmel das Werk der Kreatur verschönt. Die Glocke ließ einen schaurigen Klang vernehmen; der Rabe, alt wie die Zeit, entfaltete seine schwarzen Schwingen auf den schwebenden Bogen, und zwischen dem durchbrochenen Gestein der Thüren schien der zwitschernde Sperling den Angriff der Men-

Menschen herauszufordern. Zum Uebermaße des Glücks war die Kirche leer. Da waren weder Sänger im Chorrock, noch rothköpfige Messknaben, weder schreyende Andächtige am Weihkessel, noch Missionarien mit scheuem Blicke; der Tempel stand da in seiner ganzen Majestät, ohne einen einzigen Menschen, der den erhabenen Eindruck zerstört haben würde.

Ich begann, ohne daran zu denken, dieses mir unbekante Gebäude zu studiren. Man stelle sich nun diese Kirche vor, gestickt mit einer Anmuth und Zierlichkeit, wie der Schleyer einer jungen Vermählten. Es ist eine Summe von Einzelheiten, die unsere Phantasie in Verwirrung setzt; überall hat der Meißel des Menschen bald Christus am Kreuze dargestellt, oder die Evangelisten, wie sie das ewige Buch der Moral niederschreiben, welches die Welt der Vernunft unterwerfen sollte, dann wieder Sanct Johannes mit dem Lamme, und Alles mit einer so kindlichen Grazie, wie aus dem Pinsel des zartesten Malers vollendet. Welche Reihe von phantastischen Gestalten, von heiligen Schöpfungen, von einfältigen Wundern, wie wir sie in alten Legenden lesen. Aller Glaube des Mittelalters in seinem freyen, festen, kriegerischen Schreiten findet sich auf diesen gothischen Steinen. Hier sieht man die Waffen des Römers, wie den Wurffspieß des Barbaren, und oftmals die Foga auf den Schultern eines Vandalen. So weit das Auge trägt, erblicken wir tausend dramatische Scenen voll Leben und Leidenschaft, wie sie Shakespeare schrieb, bald in ärmlicher Hütte oder in prachtvollen Palästen, Greise, Mädchen, Märtyrer, Mörder, ein ganzes, reiches Gedicht!

**

Aber

Aber alles dies hätte ich nicht gesehen, Mädchen, ohne Dich! ohne Dich — die ich fast vergaß während dieser stummen Betrachtung!

Und als nun die Nacht sich von den Thürmen herabsenkte und mir den Anblick dieser bunten Scenen entzog, wie ein Vorhang, der uns von den Zaubereyen der Bühne trennt, so heftete sich mein Blick auf das ungeheure Thor mit zwey Flügeln, welches der Schweizer, mit herumspähender Miene, nun eben sehr geräuschvoll zu verschließen kam. Die schöne Gestalt der heiligen Jungfrau an dieser Thür erfüllte mich mit Bewunderung; welsch ein himmlisches warmes Bild, das so ein armer Künstler aus einem kalten Stücke Holz herausgefunden hat. Diese Thür hat sehr von der Zeit gelitten! Alle Farbe daran ist verschwunden und zahllose Spalten durchrieseln diesen schönen Körper. Aber es liegt darin eine so wahre Schönheit, eine so unvertilgbare Amuth, wie in Allem, was in den Künsten hervorragt. Ich bewunderte noch immer die schönen Hände, das englische Lächeln, da hörte ich einen leisen, schwebenden Schritt, und den lindten Hauch, der ein Herzklopfen verkündet. Ich wandte den Kopf. Aber — sie war es nicht. —

Eine alte, gute Frau, in der Tracht der barmherzigen Schwestern, ging vorüber, mit dem weißen Kopftuche, das sie schmückt, und dem großen Rosenkranze von Ebenholz, den sie mit solchem Anstande trägt, wie ein junger Officier seinen Degen. Diese Frau hatte lange Tage gesehen. Sie kam wahrscheinlich von dem Dachstübchen des Kranken oder der Waise und kehrte Abends heim in das weite
Ges

Gebäude, das sie sich zur Wohnung erwählt hatte, weil es der leidenden Menschheit geweiht war.

Ich sah nun, daß ich neben dem Hôtel-Dieu war.

Wer Ihr auch seyn mögt, die Ihr vermeint zu wissen, was denn eigentlich Schönes in den Künsten liegt, gehet hin und studirt sie unter dem mächtigen Einflusse irgend einer großen Leidenschaft. Der Wille Eurer Geliebten banne Euch ganze Stunden hindurch vor diese Denkmale, die Eure jugendliche Unersahrenheit sonst so leicht übersieht. Nur dann werdet Ihr empfinden, daß es ein Etwas giebt, welches über jenen Werken der Jahrhunderte schwebt, und daß eine Beharrlichkeit erfordert werde, die Werke des Genies zu begreifen, gleichwie sie zu schaffen; aber auch, daß die Seele des Menschen sich erweitert bey der Betrachtung jener Meisterwerke, die unsere Zeit nicht mehr zu begreifen vermag! —

— Sie kam diesen Abend nicht, und ich ging, halb darüber getröstet, nach Hause.

~~~~~

## II.

### M i s c e l l e n .

In England speculirt man so sehr auf den Ertrag der Wolle, daß die Pächter alle Schaafse, welche zum Schlachten nach der Stadt abgeführt werden sollen, so kurz als irgend möglich abschneiden lassen, und damit die Schaafse in dieser Gestalt während des Transports zur Winterszeit nicht erfrieren oder sonst von der Kälte Schaden leiden, zieht man ihnen flanelleue Jacken an! (Mechanics Magazine f. 1834. Nr. 553.)

~~~~~

Chro:

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

Junius. Julius 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. Junius dem Hufschmidtmeister Waltherr ein S., Carl August. (Nr. 1005.) — Den 13. eine unehel. F. (Nr. 205.) — Den 17. dem Schenkwrth Thieme eine Tochter, Charlotte. (Nr. 949.) — Den 29. eine unehel. F. (Nr. 858.)

Ulrichsparochie: Den 8. Junius dem Zuckersieder Lengner eine F., Louise Marie Sophie. (Nr. 369.) — Den 17. dem Seilermeister Kessel ein Sohn, Gustav Friedrich Franz. (Nr. 333.) — Den 21. dem Buchdrucker Schulze ein Sohn, Johann Eduard Carl. (Nr. 288.)

Moritzparochie: Den 19. Junius dem Tischlermeister Tettenborn eine F., Pauline Therese. (Nr. 578.) — Den 23. dem Schuhmacher Schulze eine F., Caroline Henriette Pauline. (Nr. 631.) — Den 27. dem Böttchermeister Schulze ein S., Johann Friedrich. (Nr. 2099.)

Domkirche: Den 30. May dem Schneidermeister Kästner ein S., Heinrich Friedrich August. (Nr. 305.) — Den 6. Junius dem Handarbeiter Zobusch eine F., Marie Friederike Wilhelmine. (Nr. 1145.)

Neumarkt: Den 11. Junius dem Bäckermeister Benne ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 1193.) — Den 24. dem Handarbeiter Faulmann ein S., Johann Christoph Carl. (Nr. 1182.) — Den 29. dem Tuchmachergesellen Reichenbach ein Sohn, Gottfried Christian Friedrich. (Nr. 1077.)

Glauchau: Den 1. Junius dem Leinwebermeister Zwanzig zu Zörbig ein S., Johann Gottfried Wilhelm. (Nr. 1901.) — Den 17. dem Tischlermeister Wucher

xxx

rer ein S., Louis Theodor. (Nr. 1781.) — Den 3. Julius dem verstorbenen Müller Gessel eine F., Marie Rosine Emilie. (Nr. 1934.)
 Militairgemeinde: Den 15. Jun. dem Sergeant Menge eine F., Caroline Emilie. (Nr. 1039.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 5. Julius der Handarbeiter Pallin mit J. C. C. Sommer.
 Glaucha: Den 5 Julius der Leinwebermeister Zwanzig zu Bórbiz mit M. D. J. Göze.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Jun. des Kaufmanns Liebau Ehefrau, alt 23 J. 8 M. Krämpfe. — Des Handarbeiters Winterfeld Ehefrau, alt 78 Jahr, Schlagfluß. — Den 1. Julius des gewes. Soldaten Brüder Wittwe, alt 81 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 2. der Hutmachermeister Wastig, alt 87 J. 6 M. Entkräftung. — Den 4. des Strumpfwirkermeisters Ofwogl Wittwe, alt 56 J. 4 M. Lungenentzündung. — Den 5. des Böttchergesellen Franke F., Friederike, alt 12 J. 11 M. Auszehrung.
 Ulrichsparochie: Den 4. Julius des pensionirten Postillions Becker Ehefrau, alt 77 J. Steckfluß. — Den 5. des Mäurergeßellen Pfennigsdorf Wittwe, alt 81 J. 2 M. Entkräftung. — Den 7. der Einwohner Ohme, alt 85 J. 6 M. Altersschwäche.
 Moritzparochie: Den 20. Junius Frau Joh. Wilh. Six geb. Ilgen aus Laucha, alt 28 J. Unterleibsentzündung. — Den 29. der herrschaftl. Kutscher Heyder, alt 56 J. Brustkrankheit. — Der Almosengenosse Weimann, alt 59 J. Lungenschwindsucht. — Den 3. Julius der Mustus Till, alt 21 J. 2 M. 1 W. Brustfellentzündung.
 Neumarkt: Den 4. Jul. des Wollhändlers Hartig F., Johanne Henriette Friederike, alt 2 W. 4 F. Krämpfe.

Glaucha

Glauch a: Den 30. Junius des Handarbeiters Schreiber S., Johann Gottlieb Carl, alt 1 T. Krämpfe. — Den 4. Julius des Schuhmachers Stöckel Wittwe (Almosengeföfin), alt 83 J. Altersschwäche. — Des Stellmachermeisters Judis nachgel. Sohn, Heinrich Adolph Hermann, alt 14 J. 6 W. Nervenfieber.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 6. Julius 1835.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. Schuldsch.	4	101 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{7}{8}$	Post. Pfandbr.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Db. 30	4	98 $\frac{3}{4}$	98 $\frac{7}{8}$	Kur- u. Nm. d.	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Pr. Sch. d. Seeh.	—	61 $\frac{3}{4}$	60 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Db. m. l. C.	4	101	—	rückst. C. d. Nm.	—	84	—
Nm. Int. Sch. do.	4	100 $\frac{3}{4}$	—	do. do. d. Nm.	—	84	—
Berl. Stadt-Db.	4	101 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{4}$	Zinsch. d. Nm.	—	84	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	84	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—				
Danz. do. in Th.	—	41	—	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{4}$	215 $\frac{1}{4}$
Westpr. Pfdb. A.	4	—	101 $\frac{7}{8}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Gr. H. Pos. do.	4	—	102 $\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{4}$
Nstr. Pfandbr.	4	—	101 $\frac{1}{4}$	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Julius 1835.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	2	—	6	—	—	1	—	5	—	—	—
Gerste	—	—	26	—	3	—	—	—	—	27	—	6	—
Hafer	—	—	21	—	3	—	—	—	—	22	—	6	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Den Pferdezüchtern wird hierdurch bekannt gemacht, daß zum Einbrennen der in Folge vorjähriger Bedeckung mit Beschälern des Königl. Preussisch-Sächsischen Landgestüts in diesem Jahre gebornen Fohlen, nachstehende Termine anberaumt sind, als:

- 1) für die Station Pristäblich, Montags den 20. Julius c. in Pristäblich,
- 2) für die Station Venndorf, Dienstags den 21. Julius in Venndorf,
- 3) für die Station Oberröbblingen, Donnerstags den 23. Julius in Oberröbblingen,
- 4) für die Station Görzbach, Freytags den 24. Julius in Görzbach,
- 5) für die Station Heldrungen, Donnerstags den 30. Julius in Heldrungen,
- 6) für die Station Merseburg, Freytags den 31. Julius in Merseburg,
- 7) für die Station Kloster Posa, Sonnabends den 1. August in Zeitz,
- 8) für die Station Cosßdorf, Mittwoch den 5. August in Cosßdorf,
- 9) für die Station Graditz, Donnerstags den 6. August in Graditz,
- 10) für die Station Döhlen, Freytags den 7. August in Döhlen,
- 11) für die Station Nepitz, Sonnabends den 8. August in Nepitz,
- 12) für die Station Naundorf, Montags den 10. August in Naundorf,
- 13) für die Station Seyda, Mittwoch den 2. Sept. in Seyda,
- 14) für die Station Schweinitz, Donnerstags den 3. Septbr. in Schweinitz,
- 15) für die Station Arien, Freytags den 4. Sept. in Arien,
- 16) für

- 16) für die Station Döbeltitz, Sonnabends den 5. Septbr. in Döbeltitz,
 17) für die Station Sachau, Montags den 7. Sept. in Sachau,
 18) für die Station Rackith, Dienstags den 8. Sept. in Rackith,
 19) für die Station Bleesern, und
 20) für die Station Rudersdorf, Mittwochs den 9. Septbr. in Bleesern.

Diejenigen Besitzer von Fohlen, welche gesonnen sind, selbige mit der Königl. Krone und dem Buchstaben S bezeichnen zu lassen, haben ihre Fohlen an den vorgenannten Tagen und Orten zu stellen, woselbst allenthalben früh nach 8 Uhr das Einbrenn-Geschäfte durch den von mir beauftragten Königl. Gestüt-Officianten beginnen wird. Hauptgestüt Graditz, den 8. Jun. 1835.

Der Königl. Landstallmeister.
 (gez.) von Thielau.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Merseburg, den 15. Junius 1835.
 Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.
 Schulze.

Vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg im Amtsblatt 1835 Stück 19. Nr. 265. S. 126 wird hierdurch dem hiesigen Publikum zur Nachricht und Beachtung bekannt gemacht.

Halle, den 6. Julius 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Das zuletzt an den verstorbenen Kammerherrn von Nütling auf Hohenthurm für jährlich 172 Thlr. verpachtet gewesene VII. Jagdrevier des Pfännergeheges soll für den Zeitraum vom 1. September dieses Jahres bis zum 10. Januar 1841 auf

den 14. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause anderweit an den Meistbietenden verpachtet und zwar soll dasselbe auf doppelte Weise, getheilt und

und ungetheilt, ausgeboten werden. Die Bedingungen und die Grenzen des Reviers können täglich in unsrer Kanzley eingesehen werden.

Halle, den 2. Julius 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die höhern Orts angeordnete Revision des Lehn- und Zinswesens bey den Königl. Domainen; und Rentämtern wird nunmehr auch hinsichtlich der bey dem Königl. Rentamte Halle und dem Domainenamte Siebichenstein aufkommenden, baaren und Natural-Gefälle in der Stadt Halle beginnen und von dem Herrn Revisions-Commissarius Steffen bewirkt werden. Indem wir das betreffende Publikum davon in Kenntniß setzen, erwarten wir, daß die Besitzer von Grundstücken, welche den genannten Nemtern lehn- und zinspflichtig sind, den Ein- und resp. Vorladungen des Herrn v. Steffen gehörige Folge leisten und demselben alle diejenigen Papiere und Documente, deren Einsicht erforderlich ist, auf Verlangen vorlegen werden. Halle, den 8. Julius 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Hausverkauf.

Zum Verkauf des zu Siebichenstein unter Nr. 46 belegenen Hauses, worin seit mehreren Jahren Materialhandel betrieben worden, habe ich im Auftrage des Kaufmanns C. P. Heynemann hieselbst einen Termin auf

den 21. Julius d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Geschäftsstube angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß ein großer Theil der Kaufgelder auf dem Hause stehen bleiben kann.

Halle, den 24. Junius 1835.

Der Justizcommissarius Kiemer.

Ein kleines Familienlogis ist zu vermietthen Neuhäuser Nr. 200.

Auf dem Steinwege Nr. 1719 ist eine Wohnung von zwey Stuben, zwey Kammern, Küche und sonstigen Zubehör auf Michaelis zu vermietthen.

In meinem Hause in der großen Ulrichsstraße Nr. 6 ist noch eine Wohnung und ein schöner geräumiger Laden, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten; auch können zum Material- und Schnitt-Geschäft die nöthigen Utensilien gegeben und sofort bezogen werden.

Anton Feiz.

In der Märkerstraße Nr. 447 sind mehrere Stuben, Kammern, Küchen und sonstiges Zubehör an stille Familien zu vermieten. Nachricht darüber in der Neustadt Nr. 578.

Im Stegmannschen Hause in der Märkerstraße Nr. 458 ist die dritte Etage von jetzt oder Michaelis ab zu vermieten.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Feuerungsgelaß ist diese Michaelis zu vermieten in der Leipziger Straße Nr. 322. Das Nähere ist zu erfragen in der Rathhausgasse Nr. 249.

Am großen Berlin Nr. 434 ist in der 2ten Etage ein Logis von 2 tapezirten Stuben nebst Zubehör zu Michaelis zu vermieten.

Schmiedemeister Wolf.

Boden zum Kardn trocknen sind zu vermieten in der großen Brauhausgasse Nr. 360. Drechsel.

Am Frankenplatz Nr. 1724 sind zwey Stuben zu Michaelis an Familien zu vermieten.

Schmiedemeister Weidemann.

Drey Stuben, wovon zwey vorn heraus, nebst Kammern, Keller und Bodenraum sind zu vermieten auf dem Steinwege bey Ratsch.

Auf dem Neumarkt Nr. 1201 sind drey Stuben, welche ganz neu eingerichtet worden, nebst allem Zubehör zu Michaelis zu vermieten.

In meinem sub Nr. 1755 belegenen Hause in Glaucha sind nächstkommende Michaelis zwey meublirte Stuben und Kammern zu vermieten.

Berw. Prof. Bergener.

Das Versorgungs- und Commissionsgeschäft von
C. Schilling in Halle, Märkerstraße Nr. 455,
empfiehlt sich allen hohen Herrschaften, welche in allen
Branchen Personen in ihre Dienste suchen, eventual.
Gesunde-Unterbringung, kann ich jetzt und zu Michaelis
durch gute Zeugnisse in jede Wirthschaft zu ihrer Zufrie-
denheit rechtlich empfehlen, sehe daher Ihren geehrten
Aufträgen entgegen.

Zwey gute arbeitssame Menschen, als einen Hand-
lungs-Commis und einen Hausknecht kann ich empfehlen.
Auch weise ich zwey Keller und eine Niederlage nach.
N a y. Schmeerstraße Nr. 492.

Eine Auswahl moderner Sommer-Beinkleider in
sehr guten weißen englischen Leder, ostindischen Manquin
und farbigen Drell, desgleichen Westen in Seide und
ganz feinen Piqué empfehle ich zu den mir möglich bil-
ligsten Preisen.

August Zeidler, Schneidermeister.
Große Ulrichstraße Nr. 6.

Eine Hobelbank steht zu verkaufen, Freudenplan
Nr. 642.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu ver-
kaufen bey L F e r t am Klausthore Nr. 889.

Auf dem Neumarkte in der Fleischergasse Nr. 1157
stehen zwey trachtige Säuen zum Verkauf.

Auf dem Feldwege von der Waille nach dem Leipzi-
ger Thore ist ein graues Umschlagetuch verloren, es wird
gebeten, dasselbe Schulgasse Nr. 117 abzugeben.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
kanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg.
K e r m b a c h im Gasthof zum goldenen Ring.

Daß auf kommenden Sonntag den 12. Julius mein
Saal mit guter Tanzmusik besetzt ist, zeige ich ergebenst
an und bitte um geneigten Zuspruch.

K. L s c h o l z in Passendorf.

Bey Ernst Günter in Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen, auch bey Anton in Halle:

Pfennig-Magazin

des Nützlichsten und Neuesten für Haus- und Landwirthschaft, Kunst und Gewerbe.

2tes Heft. (Preis eines jeden Heftes 2½ Sgr.)

Inhalt. Bereitung eines sehr wohl-schmeckenden Mostrichs. Bernstein zu löthen ohne die Lösung gewahr zu werden. Zerbrochene Meerschamköpfe schnell und gut zu kitten, daß man aus ihnen sogleich wieder rauchen kann. Ein Mörtel für den Wasserbau. Mittel, Schneide-Instrumente ohne Verlust ihrer Härte zu schleifen. Der Hopfenbau. Einfaches Mittel, den Ertrag des Weinstockes bedeutend zu vermehren und die Reife der Trauben zu befördern. Vertilgung der Blattläuse von Topfgewächsen. Salpetersäure gegen Klauenseuche der Schaafse. Mittel, Schweine gesund zu erhalten. Sichesres und einfaches Verfahren, brennende Schornsteine zu löschen. Das Räuchen der Ofenröhren zu verhindern. Del vor dem Ranzigwerden zu schützen. Die Aechtheit der süßen Weine zu erforschen. Ueber die Erhaltung des Weines. Wein schnell alt zu machen. Erprobtes Mittel, um dem Wein das Schmeer zu nehmen. Ueber die Heilung der Klauenseuche. Probemittel, um zu erkennen, ob ein Tuch ächt farbig schwarz ist. Mittel gegen Hühneraugen. Sommersprossen oder Sommerflecken zu vertreiben. Schlagende Kühe ruhig zu machen. Bereitung einer Kaffee-Essenz. Keinen Kaffee von solchem zu unterscheiden, der mit Eichorien gemengt ist. Vom Räuchern des Fleisches. 1) Räucherung des Hamburger Rindfleisches. 2) Räucherung des westphäl. Schinken. 3) Räucherung der Gänse. Kohlenpastillen gegen übelriechenden Achem. Glänzend schwarzer Firniß zu Eisenguß-Geräthschaften. Ueber Papier-Dächer. Regeln für solche, welche Holzverkäufe machen wollen. Nützliche Verwendung der Sägespäne. Vortreff-

treffliches Nahrungsmittel für Kranke. Recept zum Schwärzer Kuchen. Etwas über Kochgeschirre. Junge Trutzhühner zu erkennen. Vorzügliche Mittel, um Juwelen und Perlen zu reinigen. Unausstüßbares Wäschzeichen. Vereitung einer Lünche für Packtücher, Stör, und Tauwerk u. s. w. Rauch- und Schnupstabaß zu verfeinern. Mästung des Hausgefögels. Fasanen zu ziehen. Zähme Schweine wie wilde aufzuziehen. Mittel wider die Bräune beym Vieh.

Donnerstag den 16. Julius c. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 hinter dem Rathhause belegenen Auktionslocale, in Folge schneller Abreise einer adlichen Familie, mehrere gute Meubles, als: Sopha's, Tische, Stühle, wobey ein fast noch neuer runder Mahagonytisch, sechs dergl. Rohrßißstühle, ein Secretair und zwey Trimeaux (große Spiegel) in Birkenmaser, eine besonders schöne Spieluhr mit Flötenwerk, welche drey Walzen hat, wovon jede acht Stück spielt und vorreffliche Töne hat, mehreres Kinderspielzeug und andere Küchen- und Wirthschaftsgeräthe mehr, öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden, und ist zu bemerken, daß noch Sachen von hohem und niederem Werth zu dieser Auction angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bey dem Bäckermeister Zinslin auf dem Steinwege.

Eine Auswahl gute Violinen, Bratschen und Guitarren sind zu verkaufen bey dem Instrumentenmacher C. C. Otto, Graseweg Nr. 839.

Es ist eine Schneiderwerkstelle und ein Zuschneidetisch zu verkaufen bey der Wittwe Georgi, wohnhaft im Steinhof an der Promenade Nr. 1493.

Ich empfehle mich mit Kunst- und Stubenmalen, und logire in der Geiststraße Nr. 1340.

C. W. Kayser.

Den menschenfreundlichen und edlen, uns leider unbekanntem Wohlthätern, die uns zur Pflege unserer am 3. Julius a. c. so schwer verunglückten Mutter resp. Frau 3 Uhr. 11 Sgr. so freundschaftlich übergaben, sagen wir hiermit unsern innigsten und wärmsten Dank.

Halle, den 8. Julius 1835.

Heinrich Köppchen
nebst acht seiner Kinder.

Concert und Kirschfest
Sonntag im Funtschen Garten.

Sonntag den 12. Julius findet Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel statt, und Abends Illumination, so wie Mittwochs und Freytags fortgeföhren wird. Um den bisher bey guter Witterung statt gefundenen zahlreichen Besuch bittet
F. Salzmann.

Sonntag den 12. Julius soll Kirschfest mit Tanzvergnügen in Granau gehalten werden, wozu ergebenst einladet
der Debfster Hennig.

Sonntag den 12. Julius soll das zweyte Kirschfest mit Gartenconcert auf der Weintraube, Siebichensteiner Allee, gehalten werden, wozu ergebenst einladet
der Debfster Lichler.

Sonntag den 12. Julius wird in den Pulverweiden ein Kirschkuchenfest mit Musik und Tanz, und Montag den 13. Julius, Nachmittags von 2 Uhr an, ein großer Fischzug mit Musik und nachher Tanz gehalten werden. Zum Abendessen giebt es Backfische u. dgl. Um zahlreichen Besuch bittet
Knittel,

Gastgeber zur goldenen Egge.

Sonntag den 12. Julius giebt es zum Frühstück Kirschkuchen, und Montag den 13. Gartenconcert.
Kühne auf der Weille.

Montag den 13. d. M. im Saale der vereinigten Berggesellschaft Singakademie.
Der Vorstand.
